

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Jede Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1.40 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 S., sonst in ganz Württemberg 2.40 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion in ... oder bei den nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 35.

Donnerstag, den 23. März

176.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Erfuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägertohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Ausliche Bekanntmachungen.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Georg Heizmann, Röthlewis in Calw, hat man zur Vornahme der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 2. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger unter Hinweis auf die im Centralblatt enthaltenen weiteren Bestimmungen auf das hiesige Rathhaus vorgeladen werden.

Calw, den 18. März 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Revier Stammheim.

Wegbau-Aktford.

Montag, den 27. März,

Morgens 10 Uhr,

wird auf der Thalmühle die Herstellung weiterer Holzabfuhrwege im Staatswald Gaisburg mit einer Gesamtlänge von 1840 Meter und einem Voranschlag von 1800 M. veranordnet.

Calw.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Aus dem Schlag Rigeunerberg in der Nähe des hiesigen Bahnhofs kommt am

Montag, den 7. März 1876,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

Langholz in allen Klassen 554 Fm.,

Sägholz ebenso 12 Fm.,

Scheidholz aus verschiedenen Wald-

theilen,

Langholz 214 Fm.,

Sägholz 10 Fm.

Den 18. März 1876.

Gemeinderath.

Calw.

Zahlung der Brandschadens-Beiträge.

Nach der Ministerialverfügung vom 3. Dez. 1875 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudeversicherungsanstalt für das Kalenderjahr 1876 auf 8 Pfennig von 100 M. Anschlag für die 3. Classe festgesetzt und bestimmt, daß die Hälfte Ende März an die Brandversicherungs-Hauptkasse einzuliefern ist. Die Brandschadenssteuerpflichtigen

werden hienach erinnert, die Beiträge alsbald zu entrichten und findet der Einzug heute Donnerstag, und morgen Freitag, statt.

Stadtpflege.

Sayb.

Wiltberg.

Viehmarkt.



Der auf den 25. d. Mts. fallende hiesige Viehmarkt wird unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen in Erinnerung

gebracht mit dem Anfügen, daß die Reise-Entschädigung von 40 S. per Stück fortgeleitet wird.

Den 20. März 1876.

Stadtschultheißenamt.

Seeger.

Neuweiler.

Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen

Dienstag, den 28.

d. M., von Vormit-

tags 9 Uhr an, auf

dem Rathhause

1300 Rm. Nadelholz, nemlich 527 Rm.

in Scheiter, und 773 Rm in Prügel.

Freundlich ladet ein

Schultheißenamt.

Stroh.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Sonntag, den 26. März,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze

Woche über badt

Langenbrezeln

Friedr. Schaal.

Weißtannenpflanzen,

verschulte, lauft und sieht Offerten mit Preisangabe entgegen

Johs. Wacker in

Holzbronn.

Calw.

Einladung.

Aus Veranlassung unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf heute Donnerstag Abend zu einem guten Glas Wein zu Georg Pfrommer in der Biergasse freundlichst ein.

Georg Krimel aus Ebingen.

Friederike Bruner, Sailer's Töchter.

Rümmelküchlein.

Heute Donnerstag bei

Georg Pfrommer,

Biergasse.

Zahnriß-Verkauf.

Am kommenden

Samstag (Feiertag), den 25. März,

wird bei dem Unterzeichneten

von Mittags 1 Uhr an,

eine Commissions-Auktion gegen gleich baare

Bezahlung abgehalten und kommt vor:

einige Manneskleider und etwas Hausge-

räthe, einige ein- und zweischläfrige

Bettladen — etliche Betten u. Bettstü-

cken und sonstige schöne Gegenstände.

Linkenheil.

Schlosserhandwerkszeug-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Feiertag Maria Verkündigung,

den 25. März,

Samstag Mittag um 12 Uhr,

einen vollständigen Schlosserhandwerks-

zeug, worunter eine schöne Drehbank,

welche zum Eisen- und Holzdrehen

eingerrichtet ist.

Johs. Haug

in Deufringen D.A. Böblingen.

Pforzheim.

Schlosserlehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der gewillt ist, das Schlossergewerbe gründlich zu erlernen, findet durch mich hier eine Lehrstelle.

Adolph Haberstroh,

Geschäftsagent.

Lothar's

hat zu verkaufen

Gottlob Raschold's

Wittwe.

Bau- und Ornamenten-Guß.

Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir Herrn **Emil Dreiss** in Calw mit dem Verkauf unseres Bau- und Ornamenten-Gusses für den Oberamtsbezirk Calw beauftragt haben.

Bei Herrn **Emil Dreiss** ist unser illustriertes Musterbuch nebst Preislisten aufgelegt, wir laden zu dessen Einsicht höflich ein und empfehlen Herrn **Emil Dreiss** zur Entgegennahme von Aufträgen für uns bestens.

Gebrüder Decker & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei in Cannstatt.

Am Freitag und Samstag, den 24. und 25. März ist

frischer Kalk

haben auf der Ziegelei von **E. Gorkacher.**

Calw.

Den Herren

Landwirthen zc.,

mache hiemit die Anzeige, daß ich im Laufe nächster Woche einen Eisenbahnwagen

Sulzer Hallerde

welche als sehr wirksames Düngmittel, sowohl auf Aecker als Wiesen, berühmt ist, erhalten werde, und auf Bahnhof Calw per Str. zu 75 $\frac{1}{2}$ abgebe. Auch bin ich gerne bereit, die Bestandtheile sowie die Verbrauchsart derselben, welche mir von der **K. Salinenverwaltung** ganz genau mitgetheilt wurden, Jedermann zu sagen.

Bestellungen wollen womöglich noch in dieser Woche bei mir gemacht werden.

Wilh. Bass

z. Engel.

Weil der Stadt.

Hund-Verkauf.



Im Auftrag habe ich einen schönen 2 Jahre alten Bernhardinerhund, langhaarig, Hündin, weiß mit schwarzen Ohren und schwarzen Flecken auf dem Rücken um ordentlichen Preis zu verkaufen.

Derselbe ist sehr wachsam und kann hiesfür garantirt werden.

Max Wolf.

Arbeitergesuch.

Einige Mädchen finden beim Sortiren und Verpacken der Cigarren sogleich lohnende Beschäftigung.

Heinr. Gutten.

Husten, hartnäckiger Husten.

Mit Vergnügen bezeuge ich hiermit, daß mir der

Mayer'sche Brust-Syrup

gegen hartnäckigen Husten sehr gute Dienste gethan habe, so daß ich ihn jedem an Husten Leidenden bestens empfehlen möchte.

Leutkirch in Württemberg.
Heinr. Schneider, Commissionair.

*) Allein zu haben bei **S. Leuthardt,** vormals **W. Enslin.**

Calw.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Generalversammlung findet am **Samstag, den 25. März 1876,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum **Waldborn** dahier statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht pro 1875/76
Ergänzungswahl von 3 Ausschuß- und 3 Revisions-Commissions-Mitgliedern.

Der Ausschuß.

Empfehlung chemischer Düngersfabrikate.

Prämiirt in **Wien** mit höchster Auszeichnung, Ehrendiplom und bronzene Medaille, in **Vienna** silberne Medaille.

Die **Kunstdüngerfabrik Tübingen** unter Controle der landwirth. Versuchsstationen **Hohenheim** in Württemberg und **Kusach** in Ober-Elß empfiehlt den geehrten Herren Gutsbesitzern und Hopfenproduzenten ihre sämtlichen Fabrikate als: gedämpftes und rohes Knochenmehl, Kalk-Superphosphate, Kali-Superphosphate, Kalisalze, Tübinger Hopfen-, Weinberg- und Wiesendünger etc. aufs angelegentlichste. Gehalts-Garantie, Preisverzeichnisse, Gebrauchsanweisungen nebst Zeugnissen vieler Gutsbesitzer und städt. Behörden stehen gerne gratis und franco zu Diensten.

Den Alleinverkauf für **Calw** und Umgegend habe ich Herrn **Christ. Fuchs** in **Hirsau** übertragen und denselben in den Stand gesetzt, zum Fabrikpreise verkaufen zu können.

Tübingen, Frühjahr 1876.

Dr. Ed. Schweikhardt.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den Herren Landwirthen bestens und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Christ. Fuchs, Hirsau.

Hirsau.

Nächsten **Samstag, den 25. d. M.,** halte ich

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

Renz z. Waldhorn.

Gehingen.

Nächsten **Freitag, den 24. März,** halte ich

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Adlerwirth Dingler.

Ungefähr 100 Str. gut eingebrachtes

Heu und Stroh

verkauft

J. Schaub, Sternwirth.

Alle Sorten

Gemüse- und Blumen-Samen

in bekannter guter Qualität empfiehlt
Georg Mayer, Gärtner
am Markt.

Sonnenhardt.

Nächsten Samstag, den 25. März, halte ich

Meibelsuppe,

und lade hiezu freundlichst ein.

Kern, z. Löwen.

Spinnerei Ravensburg.

Die Eigenthümer von Gespinnsten und Geweben, welche Antunit-Zettel erhalten haben, bitte ich, daß sie ihre Säcke in Bälde abholen mögen.

W. Schlatterer.

Natur-bleiche-Empfehlung.

Für die anerkannt gute Naturbleiche Burarieden bei Laupheim nehme ich Leinwand, Faden und Garn zur Versorgung unter Garantie für schöne Waare an.

Fr. Backenheimer.

Calw.

Lehrlingsgesuch

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Carl Grünenmai,
Sattler und Tapezier.

Altbengstett.

Unterzeichnete hat ungefähr 50 bis 60

Str. gut eingebrachtes ewiges u. dreiblättriges

Milchheu

zu verkaufen.

J. Rollers Wittwe.

Stammheim.

480 Mark Pfleggeld

hat auszuleihen

Strienz, Schreiner.

Weizenbranntwein,

das Liter zu 42 Pfg. verkauft

G. Moros, Restaurateur.

Auch sind bei Obigem gute

Kartoffel

zu haben das Sri. zu 1 Mark.

Gute Walddorfer

Kartoffel

verkauft

Chr. Moros.

Magdgesuch.

In einem Gasthof findet ein solides Mädchen als Küchenmagd gegen hohen Lohn auf Georgii eine gute Stelle.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein bereits neuer

Sommer-Ueberzieher,

sowie 1 Jaquet und Weste sind im Auftrag billig zu verkaufen bei

Vinber, Schneidermeister.

Wiesenverpachtung.

Die Stohrer'schen Wiesen im Elcher sind auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei

Gustav Pfommer.

Rechnungen

empfehlen die U. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Calw. Am 18. d. M. ist auf der Station Schafhausen bei Ankunft des beschleunigten Personenzuges 174 Abends 9 Uhr 4 Min., eine ältere Frau, welche aussteigen wollte, ehe der Zug fest stand, unter die Wagen gekommen, wobei ihr der rechte Fuß abgefahren wurde.

Magstadt, 19. März. Major Schott v. Schottenstein verhandelte in Begleitung eines Quartiermeisters mit den bürgerlichen Kollegien wegen Errichtung eines Schießplatzes für die Stuttgarter Garnison im hiesigen oberen Hölzertal. Der Stand der Schützen soll auf der Mitte des trocken zu legenden Sees gegen die Jägerflosche hin, nordwestlich gegen Warrnbroun kommen. Im Juli innerhalb 3 Wochen sollen die Schießübungen stattfinden. Da jener Platz mitten im Walde liegt, so ist natürlich der Jagdpächter entsprechend zu entschädigen.

Ehlingen, 20. März. Heute Vormittag wurde der wegen versuchten Mords vor das hiesige Schwurgericht verwiesene R. F. Hengel, an beiden Händen gefesselt, hier eingeliefert.

Tübingen, 20. März. Ein Mann, welcher im Verdachte stand, der Urheber einiger der letzten Brandfälle zu sein, und welcher seit Montag den 13. d. M. in Haft war, wurde wieder entlassen, da sich der auf ihm ruhende Verdacht als unbegründet erwiesen hat.

Der Lebensmüde, welcher am 16. d. von der Brücke aus in den Neckar gesprungen ist, wurde als der Lehrer von N., Oberamts Tübingen, ermittelt. Derselbe war seit dem Tode seiner Frau geisteskrank und in ärztlicher Behandlung im akademischen Krankenhaus. Er muß sich mit dem Selbstmordgedanken schon einige Zeit getragen haben. Nach seiner heimlichen Entfernung an jenem Abend fand man auf seinem Zimmer einen Brief, worin er am Schlusse eine Bibelstelle, Psalm 49. 21, anführte. Der Leichnam des Unglücklichen wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden. — Auf einer Tragbahre, bett nahe leblos, wurde heute Vormittag ein in einem benachbarten Dorfe beschäftigter Arbeiter, welcher in einer hiesigen Wirtschaft nicht weniger als zwei Schoppen Schnaps zu sich genommen hatte, in den Hospital verbracht.

Brackenheim, 19. März. Als Folge der seit Wochen andauernden unglücklichen Witterung ist leider auch aus dem hiesigen Bezirk ein Unglücksfall zu berichten. Gestern Mittag löste sich in einem auf der Markung Nordheim befindlichen Steinbruch ein Felsstück ab und zerschmetterte einem Arbeiter den Kopf, während ein Anderer von dem Gerölle theilweise überschüttet, von seinen Mitarbeitern aber

gerettet werden konnte, ohne Schaden zu nehmen. Der Verunglückte, ein junger Mann von 28 Jahren, war auf der Stelle todt.

Buchau, 18. März. Der hiesige Oekonom Reiser hat von seiner Heubühne einen so unglücklichen Sturz gethan, daß er den Unfall mit seinem Leben büßen wird. Der Unglückliche, ein bei seinen Mitbürgern in besonderer Achtung stehender Mann, wird mit seiner Familie allgemein bedauert. — Der Federsee hat in Folge des fortwährenden Schaeiens resp. Rezens eine ganz bedrohliche Dimension angenommen.

Hall, 18. März. Vor einigen Tagen fiel ein Fiachnergeselle bei an einer Dachrinne arbeitete, von der Leiter herab und verletzte sich so, daß er nach einigen Stunden im Krankenhaus verschied. Derselbe war ein braver und solider junger Mann, der seit 8 Jahren bei einem and erdemselben Meister in Arbeit gestanden war. — Am 15. d. M. nach dem Mittagessen war der hiesige Stadtpflegdiener Sch. in ein Privathaus getreten, um einem Geschäftsmanne eine Rechnung zu bezahlen. Als er im Begriffe stand, das Geld vorzuzahlen, traf ihn ein Schlag und machte seinem Leben alsbald ein Ende.

Frankfurt, 17. März. In der gestrigen Sitzung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde erstattete Forstmeister Schott von Schottenstein aus den Akten des Forstamtes Bericht über die seit 100 Jahren im Frankfurter Stadtwald durch Stürme angebrachten Verheerungen. Der Sturm vom 12. März 1875 steht allen voran mit einem Schaden, welcher auf 15000 Klafter geschätzt wird. Es folgt der weitverbreitete Sturm vom 18. Juli 1841 mit einem Schaden von 5087 Klftr., dann der vom 15. Februar 1833 mit 4275 Klftr., der vom 9. und 10. Nov. 1800 mit 2600 Klftr.; der sogenannte „Schützensturm“ vom 6. Juli 1862, welcher am Vorabend des ersten Schützenfestes die Festhalle so schwer beschädigte, hat in Folge seiner kurzen Dauer und lokalen Verbreitung nur 1861 Kl. Holz niedergeworfen. Die durch die letzte Waldverwüstung entstandene Kalamität läßt sich in ihren Folgen noch nicht messen. Holz ist fast werthlos geworden, da weithin die Wider ebenso gelichtet sind, und gleichzeitig wird der Arbeitslohn außerordentlich steigen in Folge der massenhaft verlangten Arbeitskräfte.

Konstanz, 17. März. Sonntag Vormittag während des Vormittagsgottesdienstes wurde, wie man der „Fr. St.“ aus Seefeld berichtet, das schwere messingene Christusbild von einem in der Nähe des Domes stehenden steinernen Kreuz heruntergerissen und etwa 80 Schritte davon hoch oben an einen Baum aufgehängt. Die Entlösung über dieses Substrat ist allgemein.

— Caub, 19. März. Sämmtliche Leichen bis auf ein kleines
Wäntchen des Fritz Heber sind jetzt aus den Trümmern gefördert;
Bericht über den Zustand der verschiedenen Leichen noch nicht bekannt.

— In Caub sind gestern und heute 8 Leichen (darunter die der
Familien Pfaff und Heber) ausgegraben worden; alle waren von
den herabgestürzten Dächern bis fast zur Unkenntlichkeit entstellt. Für
die Lebenden waren die Ausgrabungen fortwährend lebensgefährlich.

— Berlin, 15. März. Ein wichtiges Ereigniß hat sich in
Berlin zugetragen. Wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, hat der Oberst
v. Cederstern in Kriegen auf dem, die Bekämpfung des im Expeditionen
für die Invalidenarmee hat sich und dort sich selbst vertheidigt.
Auf dem Felde fand man einen Batten auf dem er steht: „Batt
id ma erschaffen, und weise die nicht mehr an haben sein. Das
Gepoor war kinderlos

— Straßburg, 15. März. Um 13 Uhr trat eine
zu dem Institut und wurde die in der, von der die sich
der 14. über die Geschichte, deren Empfänger von den Feld
wissen, was man nicht zu sein ist, in den Worten zusammen
wie, als ein Zug über dieselbe fahren wollte. Folgende, Leber,
1. Gedächtnis und ein Personennamen 3. Es hielten mit den Ge
nicht zu tun in der Hof, während 4 Personen gegen verbrüht auf
dem Gelände um Alter sich haben. 1 Passagier und der Zug
für immer, 2 andere Passagiere leicht verlegt. Der schwerverletzte
Passagier ist nunmehr gestorben.

— Wien, 18. März. Eine furchtbare Geschicklichkeit, die Vorklänge
mit der Schnitzerei, Färberei, Leinwand, oder der Spitze, wird
durch die von Prof. aus die große furchtbare Bekämpfung nach dem
antreten und einer sehr bedeutenden Petersepening, man spricht von
mehr als 10,000 fl., mit einem. Man könnte die Herrschaften ne
nächst mit dem Geld allerdings bessere unternehmen können. In
ihren rathen Maße, in Göttingen Kreis ist bekanntlich eine Furgere
recht erschrocken, das allgemeine Glück ist groß genug und wurde
Abbruch von den Elementarereignissen reich erlöhnt.

— In der Wiener und Petersburger Postern finden sich sehr erste
Erwähnungsberichte aus Serbien, welche die Ansicherung vertreten,
daß die serbische Bevölkerung mehr denn je zum Kriege gegen die
Türken dränge und daß die serbische Regierung, unfähig einer solchen
Erkundung auf die Lauer Widerstand zu leisten, nahe daran sei, von
denselben mit fortgerissen zu werden.

Frankreich. Paris, 16. März. Nach Pariser Blättern
sollen sich die Gemeindevorstände der Pariser Vorstädte gegenwärtig
demüthig bedürftigen, die Leiden der im letzten Kriege um Paris gelal
tenen Soldaten nach den Gemeindevorständen bringen zu lassen, welche
Expropriation sich ihre Unfähigkeit auf Deutsche wie Franzosen erstreckt.
Hierbei soll sich ein kaum glaublicher Umstand herausgestellt haben.
An der äusseren Fronten, namentlich zu Chaillot, wurden die Leichen
vorne, trotz ihres mehr als fünfjährigen Verweilens unter der Erde,
fest unverändert gefunden. So unsagte das Grab beim Kreuz
von Berry an der StraÙe nach Clamart 17 Deutsche.
Als man die Erde entfernt hatte, glücken die in ihren langen, dicken,
dunkelfarbigen Mänteln daliegenden Soldaten vielmehr schlafenden,
als schon lange gestorbenen Männern. Man fand bei diesen Ge
follenen ihre Ordenszeichen und Kriegemedailen, in ihren Taschen
Geld, Briefe und die Büchlein ihres bairischen Regiments, welche
zur Wiederherstellung der Identität eines jeden dienen. Diese Gegen
stände wurden vom Maire von Chaillot sorgsam aufgehoben, inven
tarisirt und dem deutschen Lotischafter, Fürsten von Hohenlohe, über
mittelt, welcher sie in die Heimath senden wird.

Paris, 18. März. Die Radikalen werden ihren Amnestie
vorschlag erst am Dienstag niederlegen, da es ihnen nachgerade doch
unklug schien, für seine Einreichung, wie es ursprünglich beabsichtigt
war, gerade den 18. März, den Jahrestag der Kommune zu wählen.
Der Antrag auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes wird
nicht eher eingereicht werden, bis man der Zustimmung der Regierung
gewiß ist. Offiziell läßt das Ministerium mittheilen, in Erwartung
eines neuen Bürgermeistergesetzes werde man die Bürgermeister stets
im Schooße der Gemeinderäthe wählen. — Heute haben die Vorstände
des Senats und der Abgeordnetenkammer dem Präsidenten der Repu
blik in feierlicher Audienz die Konstituierung der beiden Kammern an
gezeigt. Die Vorstellung dauerte für jede Kammer nicht 5 Minu
ten; es wurden keine Reden gehalten und Mac Mahon begnügte sich
damit, Audiffret-Paquier und Grévy die Hand zu schütteln.

Paris, 19. März. Die gemäßigten Linke hatte heute eine
Zusammenkunft. Die Rede des Präsidenten Jules Ferry bekräftigt
gewissermaßen die gemäßigte Haltung dieser Partei. Ferry sagte:
die republikanische Partei entsagt auf die Spitze getriebenen Forderungen
und enthält sich der absoluten Thesen, welche bisher stets die
Republik haben scheitern machen. Die Rede wird als ein Beweis

dafür angesehen, daß die Linke das neue Ministerium unterstützen
wird. — Die Seine ist um einen Meter gefallen.

Spanien. Madrid, 20. März. Der König ist feierlich
in Madrid eingezogen, an der Spitze von 25 000 Mann, begeistert
vom Volk empfangen. Ein Dekret erläßt ein Jahr Dienstzeit allen
Soldaten der jetzigen Armee. Keine Konstriktion findet im laufenden
Jahr statt. Eine Reduktion des Effectivstandes der Armee voraus
sichtlich um ungefähr 100,000 Mann erfolgt.

Italien. Rom, 19. März. Die auch von uns erwähnte
Ungelassenheit der Wechselfälligkeiten auf den Namen des Königs ist
noch lange nicht zu Ende. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vor
genommen. Nach wenigen Tagen wurden alle Verhafteten außer
einem wieder in Freiheit gesetzt. Dieser eine, Marchese Montegazza,
ein in Florenz aufgewachsener Wechsellagerer, bekannte sich als den einzigen
Urheber des Verbrechens und erklärte, seinen Mitschuldigen zu haben.
Dieser Schändlich ist aber seine Güte; man sagte, Montegazza
erferte sich für eine dem König nahe stehende Persönlichkeit, deren
Name um so eher veröffentlicht werden kann, als eine italienische
Zeitung mit ihrem Artikel gezeigt, daß der Gerichtshof von Po
logna gegen denselben einen Verhaftebefehl erlassen hat. Es ist Graf
Vittorio Maresca, Sohn des Königs aus einer zweiten morganatis
chen Ehe; er ist Offizier und sein einziger Sohn mit einer reichen
toscanischer Erbin, einer Gräfin Verdel, verheirathet. Wie der junge
Mantozzu kam, Recht auf den Namen seines königlichen Vaters
zu führen, ist ein ungelöstes Räthsel. Das Verbrechen und die
Theilnahme für die König ist allgemein.

Rom, 20. März. In der Kammer zeigte Minghetti an, daß
der König die Demission des Kabinetes angenommen habe, daß letz
teres jedoch auf den Wunsch des Königs auf seinem Posten verbleibe,
bis das neue Kabinet gebildet ist.

Triest, 18. März. Jubobratich wird mit dem heute söligen
Caimatier Comptel „Mehra“ erwartet. Das hiesige Herzog
wunder Komite trifft Vorbereitungen zu seiner Empfangung. Die „Meh
ra“ wird auf behördliche Anordnung nicht wie gewöhnlich am Dolo
San Carlo, sondern am Dolo Siniyya landen. Jubobratich wird
in Lurz internirt, die Holländerin Merkus und die italienischen Be
gleiter werden in ihre Heimath befördert.

Türkei. Belgrad, 17. März. Der „Pester Lloyd“ dementirt
die Nachricht von einem Kampf und Truppbündnisse zwischen Serbien
und Montenegro. Nikita lehnte die Theilnahme ab, weil er dadurch
in einen Gegensatz zu den Großmächten treten würde. Gleichzeit
ig erfolgten serbischerseits in Athen Schritte behufs moralischer Unter
stützung Griechenlands für eine Bewegung in Epirus und Thessalien,
wodurch eine Theilung der türkischen Streitkräfte herbeigeführt werden
könnte. Dieses Ansuchen wurde durch den griechischen Konsul in
Belgrad abgelehnt. Da auch Rumänien nichts von Krieg wissen
wolle, habe Serbien von keiner Seite Unterstützung zu erwarten. —
Der Chef der Gussstahlfabrik in Essen, Krupp, hat dem Sultan ein
Hiesengeschütz im Werthe von 2000 türkischen Pfund mit dem nö
thigen Zubehör zum Geschenke gemacht. Das Geschütz wird demnächst
eintreffen.

Konstantinopel, 20. März. Aus Moskau wird offiziell
gemeldet, daß der Pape und Insurgentenführer Giovanni Muschi mit
80 Insurgenten auf österreichisches Gebiet gedrängt worden ist. Die
„Polit. Korrespondenz“ erzählt weiter, daß Muschi bereits von einer
österreichischen Patrouille in Metkovich verhaftet worden sei.

Rogusa, 20. März. Ein schweres Gewitter mit Sturmböen
hat hier großen Schaden angerichtet. Die Domschuppe ist zerstört und
die Domkirche beschädigt; es wird deren theilweiser Einsturz befürchtet.

Die Vorgänge in Serbien haben die Aufmerksamkeit des
österreichisch-ungarischen Auswärtigen Amtes in der jüngsten Zeit stark
in Anspruch genommen. Es ist bezeichnend für den herrschenden Zu
stand, daß Serbiens Haltung fort und fort das Pazifikationswerk
der drei Großmächte in Frage stellt. Käme es auf Fürst Milan und
sein Volk an, der Krieg gegen die Türken wäre längst entbrannt.
Nach der „N. fr. Pr.“ wäre der österreichisch-ungarische Vertreter in
der jüngsten Zeit in der Lage gewesen, der serbischen Regierung eine
kategorische Vorlesung zu halten. Es soll in Belgrad unter Anderem
eröffnet worden sein, daß man, falls es nöthig werden sollte, Serbien
zum Bewußtsein bringen könnte, von wie geringer Bedeutung für das
europäische Konzert das Dasein von Ländern sei, welche ihrem An
spruch, als Staaten betrachtet zu werden, so wenig gerecht werden.

Die im Sandtschale von Adana gelegene Stadt Tarsus ist durch
ein Brandunglück heimgesucht worden. Der reiche Bazar der Stadt
ist vollständig in Flammen aufgegangen. Der Schaden beläuft sich
auf 12 Mill. Fr. Das Feuer ist durch Ratten entstanden, welche
mehrere Päckchen Zündhölzchen in Flammen setzten. 2000 bis 3000
Einwohner haben ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt.

